

Fortsetzung von Seite 1

Moment *bitte...*

Menziken: Wie stemmt sich ein Reisebüro gegen die digitale Welt und die zunehmenden Onlinebuchungen?

Die Erreichbarkeit des Reisepartners ist wichtig

«Versuchen Sie mal, wenn unterwegs etwas schief läuft, die nervige Frau Trivago oder den Herrn Ebookers zu erreichen!» Mit dieser Kernaussage macht **Gerhard Daetwyler, Inhaber des Reisebüros Menziken**, deutlich, wo die Unterschiede zwischen einer persönlichen Beratung und den Buchungen im Internet liegen. Was es mit den nostalgisch anmutenden Reisekatalogen und den Angeboten im Schaufenster sonst noch auf sich hat, geht aus dem nachfolgenden Interview hervor.

Gerhard Daetwyler, seit wann genau gibt es das Reisebüro Menziken und, nicht ganz ernst gemeint, haben Sie bereits eine Nachfolgeregelung getroffen?

Im Zuge der Fusion 1998 von der Bank in Menziken zur IRB wurde das damalige Reisebüro Bank in Menziken (erste Reiseverkäufe sind in den Chroniken der BIM ab 1948 erwähnt) käuflich erworben und umbenannt. Betreffend Nachfolge haben wir uns gewiss erste lose Gedanken gemacht, wie es in ein paar Jahren weitergeht – aber da ist noch nichts spruchreif. Interessenten können sich somit jederzeit melden (smile).

Eine Grundsatzfrage: Braucht es das traditionelle Reisebüro im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung überhaupt noch oder erst recht?

Obwohl das klassische Reisebüro mit Katalogen in der Auslage und Angeboten im Schaufenster heutzutage nostalgisch wirkt, hat es nicht ausgedient und behauptet sich immer noch gegen das Internet. Die Stammkundschaft schätzt neben der grossen Erfahrung vor allem die Erreichbarkeit

«Wir sind vor, während und nach der Reise für unsere Kunden da.»

(Gerhard Daetwyler vom Reisebüro Menziken zeigt die Vorteile der persönlichen Beratung und Kontakte auf)

ihres Reisepartners. Versuchen Sie mal, wenn unterwegs etwas schief läuft, die nervige Frau Trivago oder den Herrn Ebookers zu erreichen – nicht zu unterschätzen die Hilfe des Reisebüros, wenn kurzfristig ein Flug ausfällt oder mal wieder gestreikt wird. Wir sind vor, während und nach der Reise für unsere Kunden da.

Stichwort Bewertungsportale: Was halten Sie von diesen «Empfehlungen»?

Die Bewertungsportale sind leider erfahrungsgemäss mit erfundenen, gekauften und so was von gegensätzlichen Kommentaren nicht über alle Zweifel erhaben. Sicher, die Schnäppchenjäger sind mehrheitlich abgewandert – so bleibt nun mehr Zeit, sich um konkrete Reise Wünsche kümmern zu können. Wenn man statt zu lamentieren versucht, sich das Internet selber



Nicht nur weit, sondern berufsbedingt auch sehr oft gereist: Das Team des Reisebüros Menziken mit (von links) Trudi Zeder, Geschäftsführer Gerhard Daetwyler und Manuela Helfenstein. (Bild: msu.)

zu Nutze zu machen, können auch wir kleinen Reisebüros von den sich bietenden Möglichkeiten profitieren.

Eine aktuelle Frage: Stehen die «heissen» Debatten um die Klimaveränderung und das allgemeine Reisefiebers nicht in einem Widerspruch?

Obwohl der weltweite Flugverkehr knapp 3 Prozent zu den Emissionen beiträgt, verneine ich einen Widerspruch. Es ist richtig und wichtig, dass die Klimaveränderung thematisiert und nach Lösungen dazu gesucht wird. Dass Flugzeuge Treibhausgase, Lärm und Schadstoffe ausstossen ist ebenfalls absolut unbestritten, es gibt aber kaum eine andere Branche wie z.B. die Flugzeug- und Triebwerkhersteller, welche sich selbst derart ambitionierte Ziele gesetzt hat. Ich bin überzeugt, dass wir alle zu einer Reduktion beitragen können, beispielsweise indem wir u.a. innerhalb der Schweiz den ÖV in Betracht ziehen, der tägliche Einkauf in der Region oder Verzicht auf Erdbeeren im Winter. Dem Klima ist es wahrscheinlich egal, wo das CO₂ eingespart wird. Befremdend wirkt für mich, dass die grössten Puuper * / Schreier just vor den nationalen Wahlen Wasser predigen und Wein trinken.

Unter einem Greta-Thunberg-Negativeffekt leidet das Reisebüro Menziken vermutlich nicht?

Nein, wie die gesamte hiesige Reisebranche stellen wir keinen Greta-Effekt fest, auch sind die Buchungen an einem Freitag nicht eingebrochen. Vielleicht verbringt schon der eine oder andere Kunde seine Ferien neu in der Schweiz resp. wählt ein alternatives Transportmittel wie die Bahn, was für Nahziele durchaus sinnvoll ist.

Führt ein Reisebüro das im Zuge der Klimadebatte vielbemühte (Un)Wort «Flugscham» überhaupt in seinem Vokabular?

Fakt ist, dass ein Grossteil der Menschheit mit den Ressourcen und unserer Umwelt unverantwortlich umgeht. Trotz der eher überdurchschnittlichen Anzahl Flügen der Schweizer und Europäer ist der Pas-

sagier aber nicht per se ein schlechter(er) Mensch. Ursache der vielen Flugreisen sind u.a. die Airlines, welche immer mehr und immer grössere Flugzeuge einsetzen und, um diese dann auch zu füllen, extrem billige Preise anbieten müssen. Persönlich finde ich es einen absoluten ökologischen Blödsinn z.B. für 100 Franken nach Mallorca oder 30 Franken nach London zu düsen. Ob es bei realen Preisen wirklich 25 (!) Flüge pro Tag von Zürich nach London braucht, würde sich dann zeigen. Zurück zu Ihrer Frage, nein wir reden dem Kunden kein schlechtes Gewissen ein – möglicherweise wird die gebuchte Reise anschliessend kompensiert. Das muss jeder für sich selber entscheiden und wird von uns nicht gewertet. Im Laufe der vergangenen Monate hat sich bei uns übrigens gerade einmal ein Kunde diesbezüglich erkundigt.

Sind Ferienreisen in den vergangenen 10/20 Jahren grundsätzlich günstiger geworden oder allenfalls sogar teurer?

Sowohl als auch: Die meisten Reisen sind gegenüber «früher» massiv günstiger. In den Achtziger Jahren kostete ein Flug z.B. nach Australien – über den dannzumal noch existierenden Graumarkt bezogen – über 3'000 Franken. Wenn heute einem Kunden ein auslastungsbedingter Preis von Fr. 2'000.-- angeboten werden muss, ist bald danach der Notarzt mit Sauerstoffzelt zur Stelle. Ich kann mich erinnern, als es zu meiner Schulzeit fast ein Dorfgespräch war, wenn jemand nach New York gejettet ist, kostete doch ein Ticket mit der «Coronado» der Swissair selig fast 4'000 Franken. Wie überall wo der Markt spielt, gibt es nachfragebedingt logischerweise höhere Preise. Dies stellen wir vor allem bei Hotels in Boom-Cities oder bei vielbesuchten Sehenswürdigkeiten fest.

Wo liegen Ihre besondere Stärken als Reiseveranstalter?

Bei Reisen, welche wir selber organisieren und begleiten, achten wir darauf das anzubieten, was wir persönlich erwarten würden. Es geht nicht

primär darum, möglichst billig zu sein, sondern dass die Teilnehmer die Reise von A bis Z geniessen können und sich selber um nichts kümmern müssen. Möglichst direkt zu fliegen und keine Übernachtungen unterwegs in der Pampa sind weitere Kriterien, welche die Kundschaft erfahrungsgemäss sehr schätzt.

Ein Slogan Ihres Reisebüros lautet: Wer USA sagt, meint Reisebüro Menziken. Wie kommt das?

Im Laufe der beruflichen Tätigkeit und zahlreichen Reisen hat sich im ganzen Team eine Verbundenheit mit dem Land der fast unbeschränkten

Persönlich finde ich es einen absoluten ökologischen Blödsinn z.B. für 100 Franken nach Mallorca oder 30 Franken nach London zu düsen.»

(Die Ursache dieser Fehlentwicklung sieht Gerhard Daetwyler Ursache unter anderem bei den Airlines, welche immer mehr und immer grössere Flugzeuge einsetzen und, um diese dann auch zu füllen, extrem billige Preise anbieten müssen)

Möglichkeiten ergeben. Ich glaube mit der Behauptung, dass wir Nordamerika sehr gut kennen, liegen wir nicht falsch.

Das Reisebüro Menziken ist unter anderem auf Themenreisen spezialisiert. Welche «Spezialitäten» bzw. Destinationen stehen hier ganz oben auf der Hitliste?

Grosser Nachfrage erfreuen sich die seit über 20 Jahren in Zusammenarbeit mit Rolf Pfeiffer organisierten Harley-Touren für Geniesser in die

USA, Südafrika, Kanada und für 2021 erstmals nach Kuba. Beliebt sind ebenso die Airshow- und Wrestlingreisen. Für letztere haben wir in den vergangenen Jahren mehrere hundert – davon sicher 50 Prozent in Deutschland wohnhafte – Personen buchen dürfen.

Welches Land haben Sie persönlich am häufigsten besucht und weshalb?

Klar die USA, und zwar sowohl als Reiseleiter wie für private Ferien. Auf den bisherigen bald 60 Reisen lernte ich das faszinierende Land mit den traumhaften, abwechslungsreichen Landschaften, lässigen Städten und den hilfsbereiten Amis schätzen und lieben. Dabei stellte ich schon vor längerer Zeit fest, dass die von selbsternannten USA-Kennern verbreiteten Vorurteile ziemlich haltlos sind. Ich lasse mich von eher «speziellen» Präsidenten nicht von einer Reise dorthin abhalten. Ich glaube, dem Bush war es und dem Donny ist es schnurzpiegal, ob s'Daetwyler's aus Menziken nach Amerika kommen oder eben nicht. Ein Verzicht käme meiner Meinung nach einer Selbstkasteiung gleich. Ich wandere ja auch nicht aus, wenn die in Bern irgendwelchen Habakuk entscheiden oder Volksentscheide sehr flexibel interpretieren und umsetzen. Zudem lieben wir Reisen in den «grossen Kanton». Deutschland bietet so viel, das sich (mit dem Cabrio) zu entdecken lohnt.

Gibt es allenfalls auch Destinationen, die Sie niemandem empfehlen würden?

Das sind schon die Länder, welche tagtäglich mit unrühmlichen Schlagzeilen in den Medien erscheinen (u.a. Syrien, Libyen, Iran / Irak, Nordkorea, zentralafrikanische Staaten) und solche, wo man leider immer wieder mit Vorfällen rechnen muss. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass wir in den letzten sicher zwanzig Jahren je einen Kunden gehabt haben, welcher sich nach einer dieser Regionen erkundigt, geschweige denn, sogar freiwillig dorthin gereist ist.

Mit wem reist eigentlich der Reisebüro-Profi am allerliebsten?

Persönlich bevorzugen wir wenn immer möglich Nonstopflüge, und zwar unabhängig der Flugesellschaft, bei den Hotels sind neben der Qualität vor allem die Lage matchentscheidend. Ausserdem haben wir je nach Reiseziel in letzter Zeit auch den Zug als Transportmittel entdeckt und schätzen gelernt.

Welches ausgefallene Reiseprojekt steht bei Gerhard Daetwyler nach wie vor als «unerledigt» auf der Wunschliste?

Wenn Sie das privat meinen, sind es eine Expeditionskreuzfahrt in die Antarktis, dann möchte ich – natürlich aus der Distanz – den Mount Everest sehen und die Route 66 für einmal mit einem typischen Strassenkreuzer ohne Dach, dafür mit viel Chrom und Flügeln aus den 60er-Jahren, befahren. Oder eine Fahrt mit dem Glacier Express.

Möchten Sie diesen Satz vervollständigen? Reisen war früher ein Luxus, heute sind Reisen ...

... für alle erschwinglich. Und zudem nahezu ein Menschenrecht.

INTERVIEW: MARTIN SUTER

Reinach

Parkgebühren mittel Parkingpay bezahlen

(Mitg.) Am 1. September 2019 ist auf den drei Gemeindeparkplätzen «Marktplatz», «Heuwiese» und «Pfrundmatt» das Parkplatzbewirtschaftungssystem «Parkingpay» eingeführt worden. Damit ist es möglich, die Parkgebühren bargeldlos mittels

Smartphone zu bezahlen. Auf den Parkuhren ist ein Kleber angebracht, um über die App von Parkingpay, easypark oder Twint die Bezahlung der Gebühren vornehmen zu können. Im laufenden Jahr werden zudem alle Parkkarten für öffentliche Parkplätze (Dauerparking) durch die digitalen Parkingpay-Bewilligungen ersetzt. Diese können unter www.parkingpay.ch oder in der Parkingpay-App (Google Play-Store oder vom App Store von Apple) gelöst werden.

Selbstverständlich können Bewilligungen auch auf den Einwohnerdiensten beantragt werden.

SBB-Tageskarten

Im letzten Jahr waren die SBB-Tageskarten der Gemeinde Reinach zu 93.2 Prozent (Vorjahr: 91.9 Prozent) ausgelastet. Von den gesamthaft 1'095 Tageskarten sind 1'020 verkauft worden. Wer in der Ferienzeit oder über die verschiedenen Festtage mit öffentlichen Verkehrsmitteln verreisen und

von den Tageskarten der Gemeinde Reinach profitieren möchte, muss diese jeweils rechtzeitig reservieren. Die drei Tageskarten werden zum Preis von 43 Franken pro Karte angeboten. Auswärtige bezahlen 46 Franken pro Karte. Die vordatierten Tageskarten berechnen zur freien Fahrt in der zweiten Klasse auf den Strecken des GABereichs. Dazu zählen das gesamte SBB-Netz, die AAR bus+bahn sowie die meisten Privatbahnen und Schifffahrtsgesellschaften. Die Karten kön-

nen im Internet auf der Homepage der Gemeinde Reinach reserviert (www.reinach.ag) und bei der Bestellung auch direkt mit der Kreditkarte bezahlt werden. Für einen kleinen Unkostenbeitrag von 3 Franken pro Karte werden diese direkt nach Hause geschickt. Reservationen nehmen auch die Einwohnerdienste unter Telefon 062 765 12 12 entgegen.